



ZTM
Gerhard Stachulla
QZ-Fachbeirat

In die Trickkiste greifen

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn ich das Thema der vorliegenden Zeitschrift lese, fällt mir spontan mein langjähriger Freund Dr. Wolfram Bücking ein. Er ist Zahnarzt in Wangen im Allgäu. Seit etwas mehr als zehn Jahren begleitet mich sein Büchlein mit dem Thema „Dentale Trickkiste“ (gibt es übrigens im Quintessenz Verlag). Immer wieder kann man es zur Hand nehmen und entdeckt Lösungsmöglichkeiten für alltägliche oder nicht alltägliche Probleme im zahntechnischen wie auch zahnmedizinischen Bereich.

Bücking geht in der Aufarbeitung der Fälle immer nach einem bestimmten Muster vor:

- Basis jeder Trickkiste ist ein zahnärztliches Problem, eine Komplikation oder ein Notfall prothetischer, implantologischer, ästhetischer oder parodontologischer Natur.
- An zweiter Stelle wird die Ursache des Problems dargestellt.
- Im Anschluss wird ein Plan zur Problemlösung entwickelt.
- Jedes Kapitel endet mit der Vorstellung einer erprobten Lösung.

Nun müssen wir uns aber im Klaren sein, dass es für nahezu alle Probleme keine Patentlösungen gibt. Es ist die Summe unserer Erfahrungen, die uns hilft, alltägliche Aufgaben, auch die schwierigsten, zu einem perfekten Ergebnis zu wandeln.

Gerade die Implantatprothetik fordert unsere ganze Aufmerksamkeit und neue Lösungsansätze. Viele angelieferte Arbeiten sind oft nicht als Standard zu lösen. Denken wir an den Platzmangel im okklusalen Bereich oder Implantate, die eher knochenorientiert anstelle von prothesenorientiert positioniert wurden.

All diese Probleme gilt es zu lösen. Hierzu in eine Trickkiste greifen zu können, erfordert Know-how. Dieses Wissen erfahren wir nicht in einem Kurs oder in einem Fachartikel. Es gilt, sich das Wissen aus unterschiedlichen Quellen zu saugen und über viele Jahre zusammenzutragen.

Fortbildungsveranstaltungen verschiedener Implantat-hersteller wenden sich in den meisten Fällen an Zahnärzte. Ich empfehle meinen zahntechnischen Kollegen trotzdem den Besuch derartiger Kurse. Die Probleme des Zahnarztes sind auch unsere Probleme, und nur so gewinnen wir als Partner neue Einblicke.

Auch ist der Besuch von Implantatprothetik-Curricula der unterschiedlichen Implantatgesellschaften sehr empfehlenswert. Bei z. B. der DGI (Deutsche Gesellschaft für Implantologie) referieren Experten aus allen Bereichen der Implantatprothetik. Wir erfahren Wissenswertes von Chirurgen, Zahnärzten und Zahntechnikern. Einen Blick über den Tellerrand bietet uns auch die Zeitschrift Implantologie im Quintessenz Verlag, die sich ausschließlich mit implantologischen Fragestellungen beschäftigt.

Letztlich ist die Lektüre entsprechender Fachartikel für unseren Laboralltag sinnvoll. Hier lernen wir in der Regel in vielfältigen Case Reports, wie unsere Kollegen einzelne Problemsituationen gelöst und meisterlich zu einem ästhetischen und funktionellen Ende geführt haben.

Das nun heute vorliegende Exemplar der Quintessenz Zahntechnik soll uns zeigen, in welche Trickkisten unsere Kollegen greifen, um dabei gleichzeitig den persönlichen Erfahrungsschatz eines jeden Einzelnen von uns zu bereichern. Immer im Wissen um die Problematik, dass kein Fall und kein Auftrag wie der andere ist.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht
Euer
Gerhard Stachulla

